

YAACOV AGAM (geb. 1928)

Quadrat – Kinetik Komposition „Blue Five“ (1976) — Original-Serigraphie auf Arches-Bütten

STAMMDATEN & OBJEKTSPEZIFIKATIONEN

Künstler:	Yaacov Agam (geb. 1928 in Rishon LeZion, Israel)
Titel:	„Blue Five“ (Quadrat – Kinetik Komposition)
Entstehungsjahr:	1976
Technik & Papier:	Serigraphie (Siebdruck in Farben) auf feinem Arches-Büttenpapier
Abmessungen:	Bildgröße: 60 × 67 cm Blattgröße: Quadratformat (ca. 68 × 68 cm)
Auflage & Nummerierung:	88 / 144 (unten links in Bleistift handschriftlich nummeriert)
Signatur:	Unten rechts handsigniert mit „Agam“
Rahmung / Gesamtmaß:	Gefasst unter Glas mit weißem Schrägschnitt-Passepartout & Holzrahmen (ca. 95 × 95 cm)



Abb. 1: Yaacov Agam — „Blue Five“ (1976)
Original-Serigraphie (88/144), unten rechts signiert. Unter Glas gerahmt mit weißem Passepartout (Gesamtmaß ca. 95 × 95 cm).

1. AUSFÜHRLICHE BILDBESCHREIBUNG & KINETISCHE ANALYSE

Die Arbeit „Blue Five“ (1976) ist ein herausragendes Beispiel für Yaacov Agams meisterhaftes Zusammenspiel von konstruktiver Geometrie, Farbdynamik und optischer Kinetik. Die Komposition basiert auf einer quadratischen Grundstruktur, in der orthogonale Formelemente – Rechtecke, Balken und verschränkte L-Strukturen – in ein vielschichtiges Spannungsverhältnis gesetzt sind.

Farbarchitektur & Die Rolle von Ultramarinblau

Der Titel der Arbeit verweist direkt auf die leuchtend blauen Farbfelder, die in einem hochreinen Ultramarinblau ausgeführt sind. Diese blauen Flächen fungieren als visuelle Ankerpunkte und Energiezentren innerhalb der Komposition. Sie brechen die strengen Kontraste der angrenzenden Felder aus reinem Weiß, tiefem Schwarz und abgestuften Grautönen auf. Durch die Platzierung des Blaus entsteht ein doppelter optischer Effekt: Während die blauen Felder plastisch nach vorne zu drängen scheinen (Farbvalenz), weichen die grauen und schwarzen Partitionen scheinbar in die Tiefe zurück.

Optische Bewegung & Transmutation im Betrachterauge

Obwohl es sich um eine zweidimensionale Grafik auf Papier handelt, erzeugt Agam durch präzise Hard-Edge-Abgrenzungen und hochenergetische Farbkontraste die Illusion von dreidimensionaler Raumtiefe und Bewegung (virtuelle Kinetik). Die weißen Formfelder wirken wie Lichtschneisen, die sich durch das dunkle Gefüge bahnen. Je nach Standort und Blickwinkel des Betrachters verändert sich die

visuelle Gewichtung der Komposition – ein Grundprinzip von Agams Kunstauffassung, das dem Betrachter die aktive Rolle des Vollenders des Kunstwerks zuweist.

2. AUSFÜHRLICHE KÜNSTLERVITA & WERDEGANG (YAACOV AGAM)

Yaacov Agam (eigentlich *Yaacov Gipstein*, geb. am 11. Mai 1928 in Rishon LeZion, Israel) gilt weltweit neben Victor Vasarely als der bedeutendste Pionier und Hauptvertreter der **Kinetischen Kunst und der Op-Art**.

Jugend, Philosophie und Jüdisches Erbe

Agam wuchs als Sohn eines streng religiösen kabbalistischen Rabbiners auf. Diese geistige Prägung beeinflusste sein gesamtes künstlerisches Schaffen. Ausgehend vom jüdischen Bildverbot, das das Herstellen starrer, abbildhafter Gegenstände untersagt, entwickelte Agam die Philosophie, dass wahre Kunst die dynamische Schöpfung – die ständige Veränderung, Zeit und Transmutation – widerspiegeln müsse. Ein Kunstwerk durfte für ihn kein statischer Zustand sein, sondern ein sich ewig wandelnder Prozess.

Künstlerische Ausbildung: Bezalel, Zürich & Das Bauhaus-Erbe

Nach seinen ersten Studien an der renommierten *Bezalel Academy of Arts and Design* in Jerusalem unter Mordecai Ardon zog Agam 1949 nach Zürich. An der dortigen Kunstgewerbeschule studierte er bei dem ehemaligen Bauhaus-Meister **Johannes Itten** und kam in engen Kontakt mit **Max Bill** und den Konzepten der Konkreten Kunst. Von Itten übernahm er die wissenschaftlich fundierte Farblehre und das Verständnis für Farbkontraste, von Bill das mathematisch-konstruktive Denken.

Durchbruch in Paris & Pionier der Kinetik (ab 1951)

1951 übersiedelte Agam nach Paris, wo er bis heute lebt und arbeitet. 1953 veranstaltete er in der *Galerie Craven* die weltweit erste Einzelausstellung, die ausschließlich transformierbarer und kinetischer Kunst gewidmet war. 1955 nahm er an der epochalen Ausstellung „*Le Mouvement*“ in der Galerie Denise René teil – an der Seite von Alexander Calder, Jean Tinguely, Marcel Duchamp und Victor Vasarely –, die die Kinetische Kunst als internationale Bewegung etablierte.

Der „Agamograph“ und Monumentalwerke im öffentlichen Raum

Agam erfand neuartige künstlerische Medien, darunter den berühmten **Agamographen** – ein Druckverfahren auf gefalteten Prismenoberflächen, bei dem sich das Bildmotiv beim Vorbeigehen komplett verwandelt. Zu seinen bedeutendsten öffentlichen Großprojekten zählen:

- **Der Agam-Brunnen (1986):** Kinetischer, musikalischer Wasserspielbrunnen am Dizengoff-Platz in Tel Aviv.
- **Salon Agam (1972):** Ganzheitliche kinetische Raumgestaltung im Palais de l'Élysée für den französischen Präsidenten Georges Pompidou (heute im Centre Pompidou, Paris).
- **La Défense Brunnen (Paris):** Monumentaler kinetischer Brunnen mit über 860 qm Mosaikfläche.

Anerkennung & Sammlerwert: 1980 widmete das Solomon R. Guggenheim Museum in New York Yaacov Agam eine umfassende Retrospektive. Seine Werke sind in den wichtigsten Museen der Welt vertreten (MOMA New York, Centre Pompidou Paris, Tate Modern London) und erzielen auf internationalen Kunstauktionen Höchstpreise.

Dokumentation und kunsthistorische Expertise für wissenschaftliche Katalogisierung, Galerieexposé und Sammlerarchiv.